

um eine eigene Art handelt, so liegt doch zweifellos eine durch die hell blaugraue Färbung gut differenzierte Lokalform vor und der Name *latoniata* müßte wieder Giltigkeit bekommen. *Graeseriata* ist auch in den hellsten Stücken aus Zermatt wesentlich bräunlicher gefärbt oder richtiger gesagt ausgesprochen bräunlich, während *latoniata* Mill., mit welcher ich die spanischen Exemplare meiner diesjährigen Ausbeute identifiziere, eine schön blaugraue Färbung, ähnlich *euphrasiata*, für welche ich sie anfänglich hielt, besitzt. Sonstige geringere Unterschiede dürften wohl auf individueller Variation beruhen.

Herrn Püngeler-Aachen, welchem ich einige fragliche Stücke der Ausbeute zur Begutachtung vorlegte, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt, ebenso Herrn Hofrat Prof. Dr. Rebel und Dr. H. Zerny, Wien,

Neue Macrolepidopteren-Formen aus den andalusischen Gebirgen.

Von Otto Bubacek und Hans Reisser, Wien.

(Mit einer Tafel).

1. *Agrotis (Rhyacia) renigera* Hb. var. nov. *funestissima*. Beschrieben von O. Bubacek.

Durch die Beschaffenheit der Fühler, Palpen und Schienendornen sicher zu *renigera* Hb. gehörig.

Vfl. nahezu zeichnungslos, dunkel grauschwarz, längs der Costa bis gegen den Ansatz des äußeren Querstreifens und längs des Innenrandes bis unterhalb der Nierenmakel mit Spuren einer dunkel eisengrauen Bestäubung. Die Querbinden ganz undeutlich, nur ihr Beginn an der Costa durch je ein schwarzes Fleckchen angedeutet. Die drei Makeln heben sich auch nur durch einige eingesprengte gelbe Schuppen verschwommen vom Flügelgrund ab. Die Wellenlinie bei einem (frischen) Stück durch wenige gelbe Schuppen angedeutet; bei einem zweiten (etwas geflogenen) Exemplar fehlt diese gelbe Bestäubung. Die Fransen schwarzgrau, ihre Basis bildet eine ockergelbe Saumlinie.

Hfl. dunkel braungrau, gegen die Basis nur wenig heller. Kopf und Thorax gleichfarbig mit den Vfln.

Unterseite eisengrau, Vfl. an der Basis aufgehellt; Hfl. hellgrau, an der Costa bis zur Ader M_1 und längs des Saumes breiter dunkelgrau bestäubt.

Von der Nominatform sofort durch die gleichmäßig dunkelgraue Färbung zu trennen. Die nächsten Beziehungen scheinen zur var. *funebri* Stgr. aus dem Kaukasus zu bestehen. Gegen-

über Staudingers Originalbeschreibung*) lassen sich folgende Unterschiede feststellen: Nicht dunkelgraue, sondern fast schwarze Vfl., nicht lichtgraue, sondern nur Spuren einer eisengrauen Bestäubung im inneren Teil der Vfl. Gelbe Beimischung — in den drei Makeln — vorhanden, bei var. *funebrib* Stgr. fehlend, bzw. nur aberrativ auftretend. Die infolge der verschwommenen Zeichnung nicht besonders deutliche Abbildung der var. *funestissima* (Fig. 1 der Taf.) läßt immerhin beim Vergleich mit jener von Staudingers Type**) erkennen, daß seine var. *funebrib* doch einen im allgemeinen helleren Eindruck macht und auch viel schärfer gezeichnet ist, als die Stücke aus der Sierra Nevada; insbesondere die beiden Querstreifen sind bei var. *funebrib* Stgr. wesentlich deutlicher. Warren im Seitz III, Taf. 13e, bildet unter „*funebrib*“ eine hellgraue Form ab, die gegen über den Exemplaren aus der Sierra Nevada noch immer als hell und deutlich gezeichnet angesprochen werden kann. Der Färbung der Vfl. der var. *funestissima* am nächsten kommt etwa die mit „*lunigera* ♀“ bezeichnete Abbildung auf Tafel 6f, doch ist dort das Schwarz etwas zu kalt, während es bei var. *funestissima* einen ganz leichten Stich ins Bräunliche aufweist.

Schließlich spricht wohl auch das geographisch weit getrennte Vorkommen der beiden Formen — var. *funebrib* Stgr. im Kaukasus und Transkaukasus, var. nov. *funestissima* in der Sierra Nevada — gegen die Identität dieser zwei Formen, umso mehr als in den gesamten dazwischenliegenden Gebieten nur die helle und scharf gezeichnete Nominatform auftritt.

Sierra Nevada, über 2000 m Seehöhe, 13. Juli 1926 am Licht in drei Exemplaren erbeutet.

Typen 3 ♂♂, Nr. 1 und 2 in coll. Bubacek, Nr. 3 in coll. Reisser.

2. *Dianthoecia proxima* Hb. var. nov. *nevadensis*. Beschrieben von Hans Reisser.

Die in der Sierra Nevada gefangenen Stücke von *Dianthoecia proxima* Hb. unterscheiden sich in mehrfacher Hinsicht so stark von den Exemplaren der alpinen Nominatform, daß anfangs sogar die artliche Zugehörigkeit hierzu fraglich erschien. Jedenfalls sind die Unterschiede so durchgreifend, daß die Abtrennung einer eigenen Lokalform wohl gerechtfertigt erscheint.

Die var. nov. *nevadensis* läßt sich durch folgende Merkmale charakterisieren:

1. Durchschnittlich bedeutendere Größe. ♂ Vfl.-Länge nicht unter 17 mm, während die meisten alpinen Exemplare 15 bis 16 mm messen.

2. Farbe der Vfl. hell aschgrau, gegenüber dem dunkleren Schwärzlich- oder Bläulichgrau der Nominatform. Das Mittelfeld ist nicht verdunkelt.

*) Iris IV, p. 269.

**) Iris XXXVI, 1922, Taf. X.

3. Auftreten von sehr charakteristischen rostroten fleckartigen Einsprengungen u. zw. längs des Wurzelstrahles, zwischen Rund- und Nierenmakel und, am markantesten hervortretend, ein viereckiger Fleck, welcher unterhalb der Nierenmakel den Raum zwischen der Zapfenmakel und dem äußeren Querstreifen ausfüllt. Auch an der Wellenlinie ist öfters, bei manchen Stücken längs ihres ganzen Verlaufes bis in den Apex, eine bräunliche Aufhellung in Form kleiner Fleckchen bemerkbar, welche meistens in Zelle 1b schärfer hervortreten. Die var. nov. *nevadensis* ist daher noch bunter und kontrastreicher als die ab. *ochrostigma* Ev. *)

4. Die Hfl. sind hell grauweiß, nicht dunkel blaugrau. Die Fransen ebenfalls lichter als bei der Nominatform. Auch auf der Unterseite tritt der Färbungsunterschied zwischen den dunklen Vfln. und den hellen Hfln. viel kontrastreicher hervor als bei alpinen Exemplaren.

Wie die alpinen Tiere, zeigen auch einzelne Stücke der var. nov. *nevadensis* beträchtliche individuelle Verschiedenheiten, vielfach sind die Querbinden sehr undeutlich, auch die Wellenlinie bisweilen fast ganz ausgelöscht. Nie aber ließ sich eine Verdunklung des Mittelfeldes beobachten. Auch diese unscharf gezeichneten Stücke zeigen konstant die vorhin erwähnten vier charakteristischen Merkmale, insbesondere die rostfarbenen Flecken und die hellen Hfl.

Die Abbildung (Fig. 3 der Tafel) gibt — bis auf die roten Flecke — die charakteristischen Merkmale gut wieder. Zum Vergleich wurde unter Fig. 2 ein alpines Exemplar der Nominatform mit aufgenommen.

Es liegen leider nur ♂♂ vor. Alle Exemplare wurden in der Sierra Nevada in einer Höhe von über 2000 m am 13. Juli 1926 am Licht erbeutet.

Die Typen befinden sich in folgenden Sammlungen:

Nr. 1, 2 und 3 in coll. Reisser, Nr. 4 in der Sammlung des Naturhistorischen Museums, Nr. 5—10 in coll. Bubacek, Nr. 11 in coll. Ing. Kautz, Nr. 12 in coll. Prof. Dr. Kitt.

3. *Hadena platinea* Tr. var. nov. *reisseri*. Beschrieben von O. Bubacek.

Eine sehr gut ausgeprägte und reich gezeichnete Lokalrasse aus der Sierra Nevada, welche im Farbton der *Hadena zeta* Tr. bezw. var. *pernix* HG. recht nahe kommt. Ueber die Unterschiede vgl. weiter unten.

Kopf, Vfl. und Thorax gelbgrau, durch weißliche und schwärzliche Bestäubung manchmal mit einem leichten Stich ins

*) Bull. Mosc. 1842, 3, p. 545. Nach Eversmanns Originalbeschreibung ist diese Form ziemlich undeutlich gezeichnet („*alae . . . nebulosae*“). Außerdem ist nur von einem undeutlichen ockergelben Fleck in Zelle 1b die Rede („*macula obsoleta ochracea sub maculis ordinariis*“). Ab. *ochrostigma* Ev. ist ferner ungefähr gleich groß mit der alpinen Nominatform („*paulo minor quam Hadena [id est Dichonia] convergens*“), also jedenfalls unter 17 mm, während var. *nevadensis* stets größer ist als 17 mm. Eversmanns Original stammt aus den westlichen Vorbergen des Uralgebirges.

Grünliche. Die sehr deutliche und vollständige Zeichnung der Vfl. besteht aus den für *platinea* Tr. charakteristischen dunklen Vorderrandsfleckchen, den vorderen und äußeren Querstreifen, einem breiten, bandartigen Mittelschatten, der jedoch nicht bei allen Stücken gleich deutlich hervortritt, kräftigen, gegen den Apex zu sich verkleinernden schwarzen Pfeilflecken an der Innenseite der nur schwach gelblich angedeuteten Wellenlinie und den weit voneinander getrennten kleinen schwarzen Saumdreiecken. Rund- und Nierenmakel — letztere im unteren Außenteil weißlich aufgeblüht — fein schwärzlich umzogen und sonst von gleicher Farbe wie der Flügelgrund. Die stark gewellten Fransen an der Basis ockergelb, dann dunkelgrau, stellenweise gelblich untermischt.

Hfl. grau, gegen den Saum — beim ♀ stärker — verdunkelt, mit schwach durchscheinendem Mittelpunkt. Die Fransen an der Basis ockergelb, grau unterteilt, in der Endhälfte weißlich, wie auf den Vfln. wellenrandig.

Unterseits Vfl. längs der Costa und des Saumes gelblich bestäubt, sonst dunkelgrau. Der äußere Querstreif an der Costa stärker markiert, weiterhin nur verwaschen bemerkbar, der Raum dahinter etwas aufgehellt. Hfl. gelblichweiß, mit schwachem, bisweilen fehlendem Mittelpunkt, geschwungenem dunklem äußeren Bogenstreifen und dunkler Bestäubung vor dem Saum. Fransen aller Fl. wie oberseits. Einige Exemplare zeigen die kleinen schwarzen Saumdreiecke auch unterseits.

Der mit den Vfln. in der Regel gleichfarbige Thorax zeigt mitunter weißliche und gelbliche Einmengungen, manchmal sind auch die Schulterdecken etwas dunkler gerandet. Abdomen mit den Hfln. gleichfarbig. Beine dunkelgrau, durch die gelblichen Gliederenden geringelt erscheinend.

Vfl.-Länge ♂ 18—20 mm, ♀ 20—22 mm.

Diese auffallende und ganz von dem üblichen Bild der *platinea* Tr. abweichende Lokalform hat mit der kleineren, viel helleren und nicht so markant gezeichneten var. *ferrea* Püng. nichts zu tun, ebensowenig kann sie zur *zeta* Tr. gezogen werden, von der sie sich durch den der *platinea* Tr. eigenen spitzen Apex der Vfl., die stark gewellten Fransen aller Flügel und die schwach entwickelten, bei einigen Exemplaren sogar fast vollständig fehlenden, kleinen Saumdreiecke unterscheidet. Letztere sind bekanntlich bei *zeta* Tr. groß, derb und eine beinahe ununterbrochene Linie bildend entwickelt.

Die Fig. 4 der Tafel zeigt den ♂, Fig. 5 das ♀ der var. nov. *reisseri*, während Fig. 6 und 7 ein Pärchen der Nominatform alpiner Herkunft darstellt.

3 Paare und 5 einzelne ♂♂, am 13. Juli 1926 in der Sierra Nevada in einer Höhe von über 2000 m am Licht erbeutet.

Typen: ♂ und ♀: Nr. 1 in coll. Bubacek, Nr. 2 in coll. Reisser, Nr. 3 in der Sammlung des Naturhistorischen Museums. ♂: Nr. 4—8 in coll. Bubacek.

Gewidmet meinem lieben Freunde Hans Reisser.

4. *Eucrostes (Microloxia) herbaria* Hb. f. nov. *monotona*.

Beschrieben von Hans Reisser.

Diese hübsche, kleine, grüne Geometride wurde heuer anfangs Juli in Andalusien bei Granada und in der Sierra de Alfacar in größerer Anzahl gefangen. Hierbei konnte ich feststellen, daß die Entwicklung der beiden gelben Querbinden der Vfl. starken Variationen unterworfen ist. So zeigt ein ♂ nur den äußeren Querstreifen, während der basale fehlt. Ein anderes, gleichfalls männliches Exemplar hat ganz einfarbig zeichnungslose Vfl. ohne jeden Querstreifen, nur der gelbliche Costalsaum ist erhalten geblieben. Da diese letztere Form ein Extrem darstellt, möge sie mit dem Namen f. nov. *monotona* bezeichnet werden. Von einer Benennung der oberwähnten Zwischenform wird abgesehen. Auch einige der erbeuteten ♀ zeigen nur schwach entwickelte und zum Teil verloschene Binden; ein ♀ aus der Sammlung Bubacek (Granada, Juni 1926) zeigt die Binden durch einige helle Schuppen gerade noch schwach angedeutet, so daß es noch zur f. *monotona* gezogen werden kann.

Die Typen der f. nov. *monotona* befinden sich in meiner Sammlung, (Sierra de Alfacar, ca. 1500 m, 5. Juli 1926), bezw. in coll. Bubacek.

5. *Acidalia turbidaria* var. *turbulentaria* Stgr. ab. nov. *anomala*. Beschrieben von Otto Bubacek.

Ein bei Granada im Juni 1926 gefangenes ♀ obiger Form ist so abweichend gezeichnet, daß eine namensberechtigte Form vorliegt.

Die allgemeine Grundfärbung ist durch dichte bräunliche Bestäubung derart verdunkelt, daß sie im Farbton der Nominatform ziemlich nahe kommt, ohne jedoch so düster zu sein wie diese. Die bei letzterer reichlich vorhandenen schwarzen Schuppen sind bei ab. nov. *anomala* auf einige Stäubchen, namentlich im Basalteil der Flügel, reduziert.

Sehr abweichend ist der Verlauf der Querstreifen, welche alle viel näher aneinander gerückt und gegen die Flügelbasis zu verschoben erscheinen. Während bei normalen Stücken auf den Vfln. der Mittelschatten weit saumwärts des Mittelpunktes leicht gebogen verläuft, zieht derselbe hier viel steiler direkt durch den Mittelpunkt und ist mit dem Basalstreifen zwischen Ader C_2 und dem Innenrand zweimal fleckartig zusammengeflossen. Der äußere Querstreif verläuft ungefähr dort, wo sich bei normalen Tieren der Mittelschatten befindet, ist jedoch zum Saum parallel und auf den Adern leicht gezähnt. Das Saumfeld ist dadurch viel breiter — ungefähr $\frac{1}{3}$ der Flügelfläche und zeigt die breite graue Beschattung der Wellenlinie.

Auf den Hfln. verläuft der erste Querstreifen, welcher sonst bei normalen Stücken als Verlängerung des Mittelschattens der Vfl. erscheint, anstatt knapp saumwärts des Mittelpunktes weit

vor diesem stark gegen die Basis zu gerückt und bildet so eine gerade Fortsetzung des Basalstreifens der Vfl. Der äußere Querstreifen ist so weit gegen die Fl.-Wurzel zu vorgeschoben, daß er die Stelle des Mittelschattens der normalen Stücke einnimmt und von außen her den Mittelpunkt berührt. Dieser äußere Streifen zieht von $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes gegen $\frac{1}{3}$ des Innenrandes, so daß das Saumfeld die ganze äußere Flügelhälfte einnimmt. Der Raum zwischen äußerem Streifen und Wellenlinie ist zur Hälfte breit bandartig grau übergossen. Das Charakteristische der Form besteht also darin, daß alle Querstreifen gegenüber der Normalstellung weit gegen die Basis zu verschoben sind, was durch die starke Verbreiterung des Saumfeldes auffallend hervortritt.

Saumlinie und Fransen wie bei normalen Tieren. Die Unterseite zeigt den gleichen Verlauf der Streifen wie die Oberseite. Type ein ♀ in meiner Sammlung.

Die vorstehenden Untersuchungen wurden uns wesentlich durch das freundliche Entgegenkommen der Herren Prof. Dr. Rebel und Dr. Zerny erleichtert, welche uns durch Vergleichsmaterial aus der Museumsammlung und Literaturangaben an die Hand gingen, wofür ihnen auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Novitates Macrolepidopterologicae

Katalog der Neupublikationen der paläarkt. Macrolepidopteren.
Bd. I, 258 Seiten Großoktav mit 6566 Namen der Neubeschreibungen bis 1920. Dieser Katalog ist **unentbehrlich** für jeden Sammler und Autor, für jedes Museum u. jede naturwissenschaftliche Bibliothek. — Preis incl. Porto 15.— M. bei Voreinsendung.

Käufer von Bd. I erhalten die folgenden Bände zu Vorzugspreisen.

Unsere **neuen Preislisten** sind im Druck und erscheinen die ersten Lieferungen Anfang Dezember.

Lepidopterenliste Nr. 59, Nettopreise der pal. u. exot. Papilionidae, Parnassius, Colias, Morpho, Heliconius nebst Supplement zu Liste 58 M. 2.— mit Hauptliste 58 (110 Seiten) zusammen M. 3.—

Serienliste XIV (Lose von pal. u. exot. Lepidopteren Bücherliste etc.) auf Verlangen gratis.

Coleopterenliste 40, Palaearkten und Exoten

M. 3.—

Liste über diverse Insekten X

M. 3.—

Liste 40 und X erscheint bogenweise und wird bei Vorauszahlung sofort nach Erscheinen zugesandt.

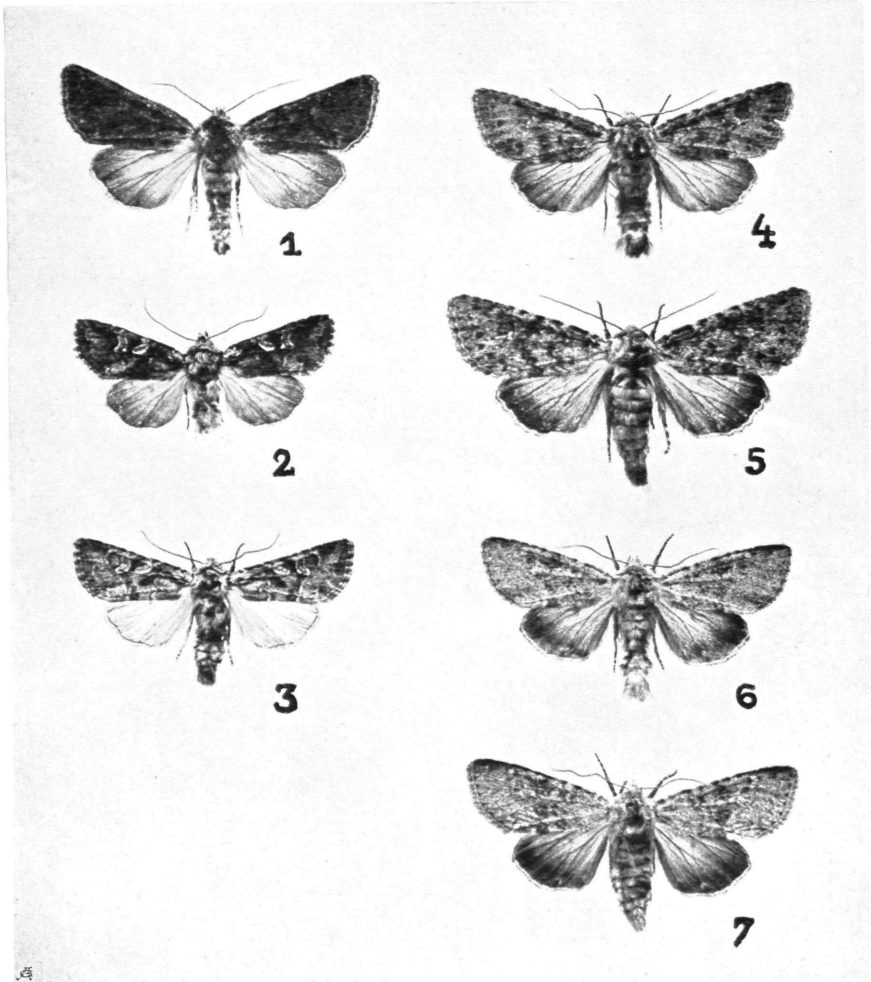
Wir bitten **sämtliche Interessenten**, denen an der Zusendung unserer großen Listen gelegen ist, um **Voreinsendung** dieser kleinen Beträge, die bei **Bestellung von Insekten** wieder vergütet werden. — Bei der jetzigen Wirtschaftslage ist Gratisversand nicht möglich, da die Druckkosten zu hoch sind.

Zahlung auf unser **Postscheckkonto Dresden 435** oder in Briefmarken; vom Ausland am besten per **Postmandat** oder in Briefmarken.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Zum Aufsatz:

„Neue Macrolepidopterenformen aus den andalusischen Gebirgen.“



Figur 1. *Agrotis renigera* var. *funestissima* Bub.
„ 2. *Dianthoecia proxima* Hb., Nominatform
„ 3. *Dianthoecia proxima* var. *nevadensis* Reisser
„ 4. *Hadenia platinea* var. *reisseri* Bub. ♂
„ 5. *Hadenia platinea* var. *reisseri* Bub. ♀
„ 6. *Hadenia platinea* Tr., Nominatform ♂
„ 7. *Hadenia platinea* Tr., Nominatform ♀

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Bubacek Otto

Artikel/Article: [Neue Macrolepidopteren-Formen aus den andalusischen Gebirgen. Tafel III. 115-120](#)